

Kartoffelhandel will Gesetzgebung zu Züchtungsmethoden kritisch begleiten

Thomas Herkenrath, Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V. (DKHV), begrüßt den Kommissionsvorschlag für eine Neuregelung moderner Züchtungsmethoden. Unter fairen Wettbewerbsbedingungen biete er eine Chance für die heimische Kartoffelbranche.

Die EU-Kommission hat einen Vorschlag unterbreitet, um den Einsatz moderner Züchtungsmethoden gesetzlich neu zu regeln. Dieser ermöglicht die schnellere Züchtung von neuen Kartoffelsorten, die Extremwetterbedingungen standhalten und länger haltbar sind. DKHV-Präsident Thomas Herkenrath sieht darin Chancen für eine noch nachhaltigere Kartoffelversorgung: „Die Agrarbranche hat den Entwurf aus Brüssel überwiegend positiv aufgenommen. Mit dem Kommissionsvor-

schlag zu den neuen Züchtungsmethoden hat die EU einen wegweisenden Ansatz zur Novellierung. So können moderne Züchtungsmethoden gezielt dazu genutzt werden, um resistenterere Kartoffelsorten zu entwickeln, die Extremwetterbedingungen besser standhalten, vor allem aber mit geringerem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auskommen und sich verlustärmer lagern lassen. In Zeiten des Klimawandels stärkt das die Zukunftsfähigkeit der Kartoffelwirtschaft und reduziert gleichzeitig Food Waste. Wir werden den Prozess im Sinne unserer Mitgliedsunternehmen weiterhin kritisch begleiten.“

Berücksichtigung von KMU

Der pragmatische Vorschlag zum Umgang mit modernen Züchtungsmethoden

stärkt den Wirtschaftsstandort Europa. DKHV-Präsident Herkenrath betont, dass es jetzt um eine zielgerichtete Umsetzung geht: „Mit dem Einsatz der neuen Methoden schließen wir im globalen Wettbewerb zu anderen Wirtschaftsräumen auf. Nun geht es darum, mit Augenmaß die Strukturen der europäischen und deutschen Agrarwirtschaft zu berücksichtigen. So darf es auch keine Patentierung neuer Sorten durch internationale Großkonzerne geben. Nur so werden unsere mittelständischen Züchterhäuser international wettbewerbsfähiger und die Landwirte erhalten schneller modernere Sorten, mit denen sie die Lebensmittelproduktion noch nachhaltiger gestalten können.“ <<

Sommersitzung der UNIKA/DKHV-Qualitätsgremien

Die diesjährige Sommersitzung der UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen und des DKHV-Ausschusses Handel, Qualität und Ökologie fand am 21. Juni als Videokonferenz statt. Zur Sitzung begrüßte Thorsten Riggert 15 Teilnehmer. Schwerpunktmäßig befassten sich die beiden Gremien mit QS-Themen, denn die Videokonferenz diente der Vorbereitung des QS-Fachbeirates, der am Folgetag stattfand. Nach der Abhandlung der üblichen Regularien wurden die Vorschläge für die Revision 2024 im QS-System vorgestellt und diskutiert. Dazu gehörte u. a. ein Vorschlag zur Revision der Anforderung an die Kennzeichnung von QS-Ware. Die Teilnehmer forderten, dass eine Kennzeichnungsmöglichkeit im Lieferschein für Kartoffeln unverändert bestehen bleibt. Des Weiteren wurde ein Revisionsvorschlag im Umgang mit Convenience-Produkten im QS-System vorgestellt. Die Gremien sprachen sich dabei für die Schaffung eines eigenen Leitfadens für Convenience-Produkte aus.

Den zweiten großen Baustein der Sitzung nahm das Thema „Nachhaltigkeit im QS-System (QS-FIN)“ ein. Thorsten Riggert erläuterte dazu den aktuellen Stand sowie das weitere Vorgehen. Ab Herbst 2023 können interessierte Unternehmen der Stufen Großhandel, Be- und Verarbeitung sowie Lebensmitteleinzelhandel im Rahmen einer Pilotphase am FIN-Modul teilnehmen und sich dazu in der QS-Datenbank anmelden. Für Erzeugerbetriebe wird die Anmeldung über den Bündler

erfolgen. Die Pilotphase wird ein Jahr andauern. Die Pilotphase ist eine Arbeitsphase, in der die FIN-Dokumente geprüft und nicht praxisgerechte Formulierungen/Anforderungen gestrichen bzw. auch ergänzt werden können. Die Unternehmen und Betriebe der Wertschöpfungskette Kartoffeln werden aufgefordert, die Pilotphase aktiv zur Prüfung zu nutzen und Anmerkungen zu den FIN-Unterlagen an die UNIKA-Geschäftsstelle zu übermitteln. Auf der QS-Webseite stehen die Leitfäden FIN Erzeugung und FIN Handel sowie Arbeitshilfen, Mustervorlagen und Praxistipps zum Ablauf der QS-Inspektion zur Ansicht bzw. zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen zum Zusatzmodul, Freiwillige QS-Inspektion Nachhaltigkeit (FIN) sind unter <https://www.q-s.de/obst-gemuese-kartoffeln/nachhaltigkeit.html> abrufbar.

Das Modul Freiwillige QS-Inspektion Nachhaltigkeit (FIN) kann von Systempartnern aller Stufen der Wertschöpfungskette auf freiwilliger Basis genutzt werden. Die freiwillige Inspektion, für die QS keine Teilnahmegebühr erhebt, wird in Kombination mit einem QS- bzw. QS-GAP-Audit durchgeführt, wobei das Ergebnis keine Auswirkungen auf die Lieferberechtigung der Betriebe in das QS-System hat. Eine bestandene Inspektion wird über die QS-Datenbank angezeigt. QS-FIN startet in einem ersten Schritt mit der Einführung des Handlungsfelds Biodiversität für Erzeugerbetriebe und einem Nachhaltigkeitsmanagementsystem für die Stufen Großhandel und Lebensmitteleinzelhandel.



Digitale Sitzung der UNIKA/DKHV-Qualitätsgremien Foto: UNIKA

In der Sitzung wurde ergänzend über das UNIKA/JKI-Projekt zur Abschätzung der Gefährdung des Kartoffelanbaues durch die invasive Schilf-Glasflügelzikade und der durch diese Art übertragenen Erreger informiert. Ein weiteres Thema war das am Vortag stattgefundene Fachgespräch zu Warenterminmärkten beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), in dem klar kommuniziert wurde, dass aufgrund der geringen Umsätze der Fortbestand des EEX Futures für Veredelungskartoffeln in Gefahr sei. Mitgeteilt wurde zudem, dass das von UNIKA/DKHV unterstützte Projekt zu Untersuchungen von Glykoalkaloiden in Speisekartoffeln am Max-Rubner-Institut (MRI) in Detmold positiv vom QS-Wissenschaftsfonds beschieden wurde und damit eine Förderung erhält. Die nächste Sitzung der Qualitätsgremien ist für September vorgesehen. <<

AG Datenmanagement schließt ihre Arbeit erfolgreich ab

Zur fünften Sitzung der AG Datenmanagement am 30.06.2023 begrüßte der Vorsitzende Dr. Rolf Peters neun Teilnehmer. Schwerpunkt der als Videokonferenz durchgeführten Sitzung war das Projekt der FH Kiel und der UNIKA zur automatischen Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen im Kartoffelanbau (ADPS-Kart), welches Ende 2022 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden konnte. Das zweijährige Projekt wurde von der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert.

Eingangs gab Dr. Peters einen Rückblick auf die Arbeiten der AG. Diese beschäftigte sich bereits seit 2017 intensiv mit dem Thema „Digitalisierung in der Kartoffelwirtschaft“. In einem ersten Schritt wurde von der FH Kiel in einem Sachstandsbericht zusammengetragen, welche Daten entlang der Wertschöpfungskette anfallen und wie diese erhoben werden. Eine weitere Fragestellung des Berichts war, ob bzw. wie Daten innerhalb der Wertschöpfungskette weitergegeben werden. Die Betriebe lassen sich verschiedenen Digitalisierungsstufen zuordnen, wobei ein Großteil der Betriebe zur untersten Digitalisierungsstufe zählt, d. h., dort werden noch viele Daten manuell erfasst. Der Bericht zeigte zudem deutlich auf, wo die Praktiker die Herausforderungen und Probleme auf dem Weg hin zu einer digitalen Arbeitswelt sehen. Die Datensicher-

heit und -hoheit sind dabei ganz wesentliche Punkte, die in der AG ausführlich diskutiert wurden.

Herr Prof. Yves Reckleben führte fort und erklärte, dass in einem nächsten Schritt im Rahmen eines gemeinschaftlichen Projektes der FH Kiel und der UNIKA am Beispiel des Pflanzenschutzes eine ganzheitliche digitale Dokumentation erarbeitet und deren Praxistauglichkeit in zwei Kartoffelbaubetrieben erprobt werden sollte. Ziel war es, zumindest die mittlere Digitalisierungsstufe zu realisieren, d. h. ein möglichst weitgehender Verzicht auf manuelle Eingaben sowie eine Datenverwaltung inkl. Datentransfer ohne funktionsbegrenzende Medienbrüche. Die beiden Projektbetriebe wurden mit Hardware (Telemetriesystemen) sowie mit Software ausgestattet. Dies war Voraussetzung für die eindeutige maschinengebundene Dokumentation von GPS-Koordinaten, Zeitstempel, Aufwandmenge/Druck/Wirkstoff und Fahrer.

Das abschließende Fazit zum Projekt fiel positiv aus. In beiden Pilotbetrieben konnten zum Ende des Projektes die gewünschten Daten automatisch erfasst und an das Farm-Managementsystem übertragen werden, auch wenn technisch nicht immer alles auf Anhieb problemlos funktionierte. Die technischen Herausforderungen zeigten aber auch deutlich auf, wie



5. Sitzung der AG Datenmanagement

Foto: UNIKA

wichtig eine fachliche Betreuung und Unterstützung für die Betriebe ist. Die beiden Kartoffelbaubetriebe planen weiterhin, die Pflanzenschutzmaßnahmen digital zu dokumentieren. Zudem ist vorgesehen, die Dokumentation von weiteren Maßnahmen zu automatisieren und zu digitalisieren.

Mit dem guten Abschluss des Projektes hat auch die AG Datenmanagement ihre gestellten Aufgaben erfolgreich abgearbeitet. Der Vorsitzende bedankte sich insbesondere bei Herrn Prof. Reckleben für die fachliche Unterstützung der AG sowie den Mitgliedern für ihr Engagement und den Austausch. Der Bereich Digitalisierung wird weiterhin in der Fachkommission Technik thematisiert und diskutiert. <<

Qualifizierung von Fachkräften im Zeichen der Kartoffel

Mit dem DKHV-Fortbildungsprogramm „Fachkraft Kartoffel“ investieren die Unternehmen der Branche in das Know-how zukünftiger Fachkräfte. Die Ausbildung umfasst neben Theorie auch praktische Einblicke auf dem Kartoffelacker.

Der Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V. (DKHV) leistet mit seinem Programm „Fachkraft Kartoffel“ einen entscheidenden Beitrag zur Qualifizierung und Fachkräftesicherung. Mit der branchenspezifischen Aus- und Weiterbildung erhalten insbesondere Neu- und Quereinsteiger auf die Belange und Anforderungen der Kartoffelwirtschaft ausgerichtetes Wissen. Mit dem Lehrgang bildet die Branche Experten aus, die in der gesamten Bandbreite der Kartoffelwirtschaft tätig werden können. Mitte Juni 2023 starteten aufgrund der großen Nachfrage erstmals mehrere Lehrgänge: Den ersten Teil der Ausbildung zur Fachkraft haben knapp 50 gemeldete Teilnehmende absolviert. Die Nachfra-

ge nach dem Lehrgang belegt die hohe inhaltliche Qualität und Zufriedenheit mit der neu gewonnenen Expertise. Der zweigeteilte Lehrgang wird im November fortgesetzt, dann mit dem Schwerpunkt Ernte, Lagerung und Qualitätsmanagement.

Stärkung des Produktionsstandortes Deutschland

DKHV-Geschäftsführer Dr. Sebastean Schwarz betont, dass der DKHV damit seiner Verantwortung gegenüber dem Produktionsstandort Deutschland nachkommt: „Neben den günstigen natürlichen Anbaubedingungen profitiert die heimische Kartoffel vom Know-how der Menschen, die sie züchten, anbauen, verarbeiten und handeln. Als Branche sind wir auf diese Standortvorteile angewiesen. Wir wollen neue Fachkräfte für unsere zukunftsfähige Branche gewinnen und diese mit neuem Wissen für ihre Tätigkeiten qualifizieren.“

Inhalte des Lehrgangs

Der Lehrgang vereint die Theorie mit einer Praxisphase. Im theoretischen Teil stellen erfahrene Referentinnen und Sachverständige Kartoffelwissen von der Züchtung über den Anbau und die Beurteilung eines Feldbestandes vor. Im Praxisteil demonstrieren die Fachleute der Landesanstalten für Landwirtschaft in den Lehr- und Schaugärten das Kartoffelsortiment. Praktische Übungen in kleinen Gruppen runden das Lehrgangsprofil ab.

Ausblick auf 2024

Der Erfolg in diesem Jahr zeigt den Bedarf an Fachkräftequalifizierung. Deshalb wird auch im kommenden Jahr der Lehrgang „Fachkraft Kartoffel“ vom DKHV angeboten. Aufgrund der hohen Nachfrage ist eine rechtzeitige Voranmeldung empfehlenswert. <<